

Samstag, 18. September 2004, 20 Uhr, Dorfkirche Riehen
Sonntag, 19. September 2004, 17 Uhr, Katholische Kirche Aesch

KONZERT

Max Bruch 'Kol Nidrei'

Felix Mendelssohn 'Die Hebriden'

Camille Saint-Saëns 'Der Schwan'

Franz Schubert 3. Sinfonie

Sebastian Uszynski, Violoncello
Brunetto d'Arco, Leitung

Eintrittspreise: Erwachsene Jugendliche
Kategorie I: CHF 25.— CHF 15.—
Kategorie II: CHF 20.— CHF 10.—
(bis 16 Jahre)

Vorverkauf: 1. - 18. September 2004

Riehen: Kulturbüro, Baselstrasse 43, 061 643 02 73
Aesch: Papeterie Gutknecht, Hauptstrasse 71, 061 751 44 88

Abendkasse/Türöffnung: 45 Minuten vor Konzertbeginn

Philharmonisches Orchester Riehen

Unser nächstes Konzert

23. April 2005

Dorfkirche Riehen

Programm

Sergej Prokofiev
(1891 – 1953)
Ouverture on Hebrew Themes op. 34

Edvard Grieg
(1843 – 1907)
aus Peer Gynt-Suite

John Williams
(* 1932)
Schindlers List

Georges Bizet
(1838-1875)
Symphonie Nr. 1 in C-Dur

Änderungen vorbehalten

Angestrebt werden jeweils zwei Konzerte pro Jahr.

Freunde des Orchesters

Wir danken allen Gönnern und Sponsoren, die uns unterstützt und dadurch zur Entstehung dieser Konzerte wesentlich beigetragen haben.

Gemeinde Riehen, Ressort Kultur und Freizeit
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)

Carrosserie Barretta, Riehen
Restaurant Baslerhof, Bettingen
Blumen Breitenstein, Riehen
MCR Buchhaltungsbüro Maya Canonica-Reumer, Riehen
Markus Dinort, Akupunkturmassage/Physiotherapie, Riehen
C. Habermacher, Mellingen
Irene und Paul Hunger, Chur
Lergenmüller AG, Plattengeschäft, Riehen
A.+ O. Madoery-Wenk, Riehen
E. Mathier, Dietlikon
A. Polak, Aesch
Labor für Zahntechnik und Epithetik, J. + R. Roest, Riehen
Marcel Schweizer AG, Gartengestaltung, Riehen
Yvonne Zeiter, staatl.dipl. Podologin / Fusspflege, Riehen
Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen

Dieser Dank gilt auch all unseren Passivmitgliedern und Inse-
renten und weiteren, die unerwähnt bleiben möchten.

Grußwort

Sehr geehrtes Publikum,

*Der Weg zu einem neuen Philharmonischen Orchester hat erst be-
gonnen.*

*Viel Enthusiasmus, unermüdlicher Wille, das Bedürfnis nach Klän-
gen, Harmonien und Rhythmen bilden die Grundlagen. In erstaun-
lich kurzer Zeit wurden hier mit Hilfe der Musik Grenzen über-
wunden.*

*Persönlichkeiten verschiedenster Altersstufen näherten sich einan-
der, aus Einzelkämpfern wurden Pultnachbarn, zweite Violinen
wurden erste Violinen.*

*Über den Klangkörper eines Orchesters wird im Allgemeinen viel
geschrieben. Es entstehen erfundene und wahre Geschichten. Witze
erheitern die Tischrunden, Karikaturen und Bilder berichten vom
illustren Dasein der Musiker und ihren Zuhörern.*

*Innerhalb des Orchesters indessen entstehen und entladen sich in-
nere Spannungen, Bögen werden geschaffen, eine neue Art zu arti-
kulieren bahnt sich an. Jeder Spieler sucht seinen Weg zwischen
Verantwortung und Zurücknahme.*

*Das Philharmonische Orchester Riehen wird sich an diesen beiden
Abenden zum ersten Mal selbst erleben. In diesem Sinne entspricht
die Aufführung einer Premiere!*

Ein schönes Konzert wünscht

Sarah Neher, Präsidentin

SEBASTIAN USZYNSKI Solist

wurde 1980 in Polen geboren und wohnt seit 1987 in der Schweiz, wo er bei Jean-Paul Gueneux mit dem Cellospiel begonnen hat. Mit vierzehn Jahren wurde er als Jungstudent an der Musik-Akademie Basel in die Meisterklasse von Antonio Meneses aufgenommen. Danach folgten Studienjahre bei Victoria Jagling an der Sibelius-Academy in Helsinki, wo er im Jahr 2000 sein Lehrdiplom errang. Zur Zeit arbeitet er mit Arto Noras in seiner Konzertklasse an derselben Academy. 1994 gewann Sebastian den 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Zürich, sowie 2 Jahre später den 1. Preis am Internationalen Antonio Janigro Cellowettbewerb in Zagreb. Im Jahr 1996 wurde er auch mit einem Förderpreis für Junge Talente der Stadt Basel ausgezeichnet. Er erhielt einen Studienpreis des Migros-Genossenschaftsbundes in 2001 und 2002 und ist Stipendiat der Fritz-Gerber Stiftung. Im Jahr 2001 nahm er an der Mahler-Tournee der Jungen Deutschen Philharmonie teil, wo er als erster Solocellist unter der Leitung von Rudolf Barshai spielte. Sebastians Konzerttätigkeit umfasst Soloauftritte, Kammermusik und Orchesterkonzerte in der Schweiz sowie im Ausland. Er spielt auf dem EX-PIATTI Cello von Alessandro D'Espinoza, Turin ca. 1840.



Die Zuzüger

Streicher

Jan Sosinsky, Violine
Angela Peter, Violine
Aina Hickel, Violine
Altin Tafilay, Viola
Carla Branca, Viola
Bernadette Fries, Violoncello
Tobias Lähns, Kontrabass
Carolin Poulain, Kontrabass

Bläser

Rudolf Duthaler, Oboe
Fabian Kristmann, Oboe
Johannes Jöhri, Fagott
N.N., Trompete

Schlagzeug

Olivier Barbey, Pauke

Die Orchestermmitglieder

Leitung

Brunetto d'Arco

Violine

Sarah Neher

Ticuno-M. Hunger-K.

Sabine Hertig

Sarah Jetzer

Anneliese Leicher

Katrin Mathieu-D.

Arkadij Nudelman

Helen Oxley

Christina Seel

Max Seiler

Ruth Siegenthaler

Sabine von Sprecher

Viola

Louise Hugenschmidt

Giuseppe Lisa

Violoncello

Iona Haueter

Florian Kiss

Mechtild Löffler

Flöte

Michelle Welter

Vera Leibacher

Klarinette

Nicole Irman

Jonas Meyer

Fagott

Karin Benkler

Trompete

David Meyer

Horn

Johannes Haefelfinger

Lorenz Liesum

Harfe

Anne-Sophie Kurt

BRUNETTO D' ARCO Dirigent

Der Organist Bruno Haueter-Martin, als Dirigent unter dem Namen Brunetto d'Arco bekannt, absolvierte das Lehrerseminar und die Singerschule Chur. An der vormaligen Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern erwarb er die Diplome als Berufsdirigent und Organist. Neben mehreren Meisterkursen wirkte er als langjähriger Dirigent des Engadiner Kammerchors. Er dirigiert zurzeit den Singkreis Affoltern am Albis und die von ihm gegründete Mendessohn-Kantorei in Dornach. Regelmäßig arbeitet er mit verschiedenen Laien- und Berufsorchestern zusammen. Er wohnt in Dornach, ist Organist an der Dorfkirche Riehen und außerdem musikpädagogisch tätig.



 Gemeinde
Riehen

**SARAH NEHER Konzertmeisterin/
Streicherschulung**

Sarah Neher wurde in Hamburg geboren und begann ihren Geigenunterricht im Alter von sieben Jahren. Später studierte sie an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau und belegte verschiedene Meisterklassen. Nachdem sie während eines Jahres im Philharmonischen Orchester Freiburg mitgewirkt hatte, hielt sie sich während dreier Jahre in Italien auf und arbeitete dort mit dem „Orchestra da camera di Mantova“ und als 1. Violine im Opernorchester der Arena von Verona. Sie ist Mitglied des „Carona-Quartetts“.



Dank des Dirigenten

Ohne den außergewöhnlich engagierten Einsatz von Seiten der Vorstandsmitglieder in organisatorischer Hinsicht hätten weder die Probenarbeit noch diese ersten Konzerte verwirklicht werden können. Aus „Nichts“ aufbauende und tragende Strukturen in so kurzer Zeit und in solch professioneller Weise zu entwickeln, ist in jeder Hinsicht beachtlich und möchte an dieser Stelle gewürdigt und verdankt werden.

Bruno Haueter

Dank der Präsidentin

Mein Dank gilt vor allem den Mitgliedern des Orchesters, die nicht aufgegeben haben, der Gemeinde Riehen, die den Boden für diese Arbeit geebnet hat und den vielen Riehener Gönnern, deren Zuwendungen dem Orchester Mut gemacht haben.

Sarah Neher



FLAN
WEBDESIGN

ERSTKLASSIGES DESIGN,
QUALITÄT UND KOMPETENZ ZUM
UNSCHLAGBAREN PREIS

WWW.FLAN-WEBDESIGN.CH

Camille Saint-Saëns, „Der Schwan“ in G-Dur

„Der Schwan“ gehört zu dem bekannten Werk *Carnaval des animaux*, worin Saint-Saëns in 14 Stücken verschiedene Tiere musikalisch aufleben lässt. Dabei wurde es nach dem Willen des Komponisten als erstes veröffentlicht. In der Komposition hört man, wie der Schwan gleichsam als überirdisches Wesen auf dem Wasser dahinschwimmt, ein Bote zwischen zwei Welten, wie wir ihn etwa aus *Lohengrin* und *Parsifal* kennen. Die Harfe malt die stillen Wellen des Gewässers, worauf ruhig und majestätisch die Klänge des Cellos sich dahinbewegen.

Franz Schubert, 3. Sinfonie in D-Dur D. 200

Die heitere, mitunter verspielte, manchmal auch heftige 3. Sinfonie ist ihrer Entstehung, aber auch ihrer Art nach ein jungendliches Werk. Schubert schrieb es im Alter von 18 Jahren. Vermutlich wurde diese Sinfonie erst im Jahre 1881 in London zum ersten Mal vollständig aufgeführt, so dass Schubert sie zu Lebzeiten offenbar nicht hören konnte.

Di–Fr 14.00–18.30 Uhr
Sa 9.00–16.00 Uhr
Montag geschlossen



Musikinstrumente
Verkauf – Ankauf
Miete und Noten

Populin
Baselstrasse 44
4125 Riehen
Tel. 061/641 40 77/601 41 82

DAS ORCHESTER



Foto: POR

Riehener Musikliebhaber mussten bis anhin mit ihren Instrumenten in die Stadt oder die Vorortgemeinden pilgern, um ihr Hobby zu pflegen. Nun ist im März 2004 das Philharmonische Orchester Riehen als Verein gegründet worden, ein großer Gewinn für das dorfeigene Kulturleben! Nicht nur altgediente Orchesterhasen können nun ihrem Hobby im Wohnort frönen; auch fortgeschrittene Schüler der Riehener Musikschulen haben Gelegenheit, den Klangkörper eines Orchesters zu erleben.



Um unseren Orchesterklang zu erweitern, suchen wir noch weitere Instrumentalisten. Wenn Sie interessiert sind und über fortgeschrittene Kenntnisse auf einem Streichinstrument verfügen, senden Sie bitte Ihre Adresse mit der Angabe, welches Instrument Sie spielen, an:

POR Sekretariat, T. Hunger,
Bäumlihofstrasse 430, 4125 Riehen,
061 601 39 11, por.sekretariat@gmx.ch

Programm

Max Bruch
(1838 – 1920)

„Kol Nidrei“ op. 74
Adagio ma non troppo

Felix Mendelssohn
(1809 – 1847)

„Die Hebriden“ op. 26. in h-Moll
Allegro moderato

Pause

Camille Saint-Saëns
(1835 – 1921)

„Der Schwan“ in G-Dur
(Karneval der Tiere)
Andantino grazioso

Franz Schubert
(1797 – 1828)

3. Sinfonie in D-Dur
Adagio maestoso/ Allegro con brio -
Allegretto - Menuetto vivace/ Trio -
Presto vivace



**Basler
Kantonalbank**

G A R A N T I E R T S I C H E R

Zu den Werken

Max Bruch, „Kol Nidrei“ Op. 74

Die Wurzeln dieses besonderen Werkes für Solo-Cello und Orchester liegen in der hebräischen Kultur. Der Komponist schreibt dazu: „Obwohl ich Protestant bin, habe ich doch als Künstler die außerordentliche Schönheit dieser Gesänge tief empfunden und sie deshalb durch meine Bearbeitungen gerne verbreitet.“ Das Werk ist von ausnehmender Expressivität. Mit leisen Klängen setzt die Musik ein. Das Cello stellt eindringlich das Thema vor, vom Streichkörper behutsam begleitet. Überraschend setzen mit einem Mal die Arpeggien der Harfe ein, während die Farben der Bläser das Bild stärker mitprägen, bis es in der Ferne sanft entschwindet.

Felix Mendelssohn, „Die Hebriden“ Op. 26

Das unterdessen sehr bekannt gewordene sinfonische Gedicht nahm seinen Anfang während einer Reise Mendelssohns im Jahre 1829 zu den Hebrideninseln, wobei insbesondere die sagenumwobene, stimmungsträchtige Fingalsgrotte inspirierend auf den jungen Komponisten wirkte. Durch die Musik klingt die übermächtige Kraft der rauschenden Meereswogen, welche mit der Flut in die Höhle dringen, dann auch der Glanz des Lichtes in der Auseinandersetzung mit der Finsternis. Nachdem Mendelssohn das Thema, welches sich unter diesen Eindrücken herausbildete, 2 Jahre lang mit sich herumgetragen hatte, kam das Werk am Jahresübergang 1831/32 zur Aufführung.